

1150. Sigefrid, Bischof von Würzburg, starb; für ihn wird Gebehard¹⁾ eingesetzt. Ein harter und langer Winter, so daß die heftige Kälte sehr Viele tödtete und der größte Theil der Bienen und des Viehes zu Grunde ging.

1151. Schwere Hungersnoth und ansteckende Krankheiten unter den Menschen.

1152. Ernst, ein Graf aus Thüringen²⁾, starb. Hermann, Graf von Winzinburg, wird in eben dieser Burg³⁾ zugleich mit seiner Gemahlin von seinen Leuten⁴⁾ kläglich ermordet. Im Monat Januar war in den Rheinlanden eine bedeutende Ueberschwemmung. König Cunrad segnete am 15. Februar das Zeitliche und wurde zu Bamberg die Leichenfeier und Bestattung nach königlichem Brauche vollzogen. An seiner Stelle wurde sein Bruderssohn Friderich, Herzog der Schwaben, an Mittelfasten zu Frankfurt zum König erwählt⁵⁾; er übernahm die Zügel der Regierung und wurde am Palmstage⁶⁾ zu Aachen als König geweiht. König Friderich hielt an Pfingsten⁷⁾ einen Reichstag zu Merseburg, wobei der König der Dänen⁸⁾ mit königlichen Geschenken erschien und das Reich von ihm erhielt. Dasselbst entsteht auch ein heftiger Streit zwischen Heinrich, dem Herzog der Sachsen, und dem Markgrafen Adelbert⁹⁾ und, da dieselben mit Heeresmacht gegen einander streiten, wird die sehr wohlhabende Stadt

1) Derselbe, welcher bereits 1121 von der kaiserlichen Partei dem kanonisch erwählten Bischof Rugger entgegengestellt worden war. — 2) Ernst II, Graf von Gleichen, Schirmvogt des Petersklosters zu Erfurt. — 3) Winzinburg. — 4) Von den Ministerialen der Hildesheimer Kirche. — 5) Nach dem Berichte des Bischofs Otto von Freising kamen die Fürsten am 4. März zur Wahlverhandlung zusammen und muß die endgiltige Wahl am 5. stattgefunden haben, da Friderich bereits am 6. Frankfurt verließ, um sich nach Aachen zur Krönung zu begeben. — 6) Nicht am Palmstage, sondern am Sonntage Lätare — 9. März. — 7) 18. Mai. — 8) Sueno, auch Peter genannt, der Sohn König Erichs des Jüngeren. Ihm hatte sein Vetter Kanut der Jüngere, Sohn des 1134 bei Fodwig gefallenen Königs Magnus, das Reich streitig gemacht. Beide wurden von König Friderich zum Reichstage nach Merseburg beschieden und daselbst Sueno, nachdem er Friderich gehuldigt, das Reich zugesprochen. — 9) Es handelte sich um das Erbe der Grafen Bernhard von Plöbke und Hermann von Winzinburg. Der Streit, welcher schon von länger her datirte, wurde erst auf dem im October zu Würzburg abgehaltenen Reichstage beigelegt und zwar so, daß nach der Entscheidung des Königs der gesammte Nachlaß Bernhards dem Markgrafen, jener Hermanns aber dem Herzog zufiel.